



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# **Digitales Archiv**

## **Apostel Thomas**

**03.07.2008**

## **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.31.51

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-18082](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-18082)

3. Juli 2008

## Apostel Thomas

Wir wissen gar nicht, wie er eigentlich geheißen hat. Thomas, Zwilling, das wahr-scheinlich ein Beinamen.

Im Volkswort ist er bis heute als ungläubiger Thomas. bis ins Sprichwort hinein lebendig geblieben.

Im Johannesevangelium tritt er als der fragende, Zweifelnde, Nichtversickernde auf. Er sagt zum Herrn: Wir wissen nicht, wohin du gehst - wie sollen wir da den Weg wissen? Und er protestiert mit dieser zweifelnden frage immer schön dem Antwortern des Herrn: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Glaubt er uns nicht auch so. Wenn wir beim großen Abschied stehen, vor dem Tod des Lieblingen Menschen, dem gedanklich am eigenen Stricken: Wie soll das sein. Wohin geht der Weg, was kommt auf mich zu? Und wir hören das Wort irgend: Ich bin der Weg die Wahrheit, das Leben. Ich bin die Zukunft, ich bin das Ziel. Ich werde auf dich warten und mit dir gehen...

Und das wiederum tritt der Kritische, Zweifelnde, schwer zu übersetzende Thomas nach Ostern auf. Er ist nun Ostersonntag nicht dabei. Und erfüllt die andauernde vom Anfang standne

sagt er: „Ich glaube nicht,  
ich kann es gar glauben.  
Ihr habt geträumt. Wenn  
ich nicht meine Hand in sei-  
ne Satz legen kann, und  
neunfingrig in seine Hän-  
den, glaubt ich nicht.“

Eigentlich spricht er mir  
ja wieder aus der Seele, die  
Kritische Theomas. Aber  
sein Zerrißel und sein Wi-  
derstand gg das Osttrage-  
bündnis hat noch etwas  
Gutes:

Später gab's immerhin  
in seinem Zed' herauf, die  
Anführerlehre von sei-  
nem Wunschkinder der jungen  
gewesen. Eine hübsche  
Story für die Gewinnung  
von Anhängern, ein Stück  
religiöse Hysterie.

Aber die jungen hatten  
kein Wunschkinder, sondern  
Verwirrung. Sie hatten  
kein triumphales Traumen  
sondern Angst. Sie hatten  
nach dem Karfreitag Kei-  
nen Impetus zum Predi-  
gen, sondern zum Sich-  
Verstecken, und Türen  
schließen, und zu sporn  
mit Untertanigen.

Ohne die Wirklichkeit  
an Anführerstand  
wäre uns diesem ver-  
schreckten verführten,  
immobilisierten 11 Märzen-  
lein nichts geworden in  
der Weltgeschichte.

Darum wissen wir  
dem jugl. Theomas für  
seinem Trost dankbar sein